

Künstler auf Wanderschaft

Ein Japaner in Marburg – ein Marburger „down under“

Kunst lebt von Inspiration – und Irritation. Unter anderem. Stets haben sich Künstler auf Wanderjahren inspirieren lassen. Ihre Arbeiten profitieren davon.

Foto: Grafmann



Kazuyoshi Shibuya (Jahrgang 1958), Professor für Lithografie und Malerei an der Meisei-Universität in Ome (Japan), mit einigen seiner in Marburg entstandenen Arbeiten, die der Farbfeldmalerei zuzuordnen sind

Von Japan nach Marburg

Aktuell arbeite er noch in dem Stil, der ihm seit langem vertraut sei. Die vielfältigen Eindrücke, die er in Deutschland gewonnen habe, vor allem auch in Museen und in der Kunstszene, würden sich vermutlich erst in seinem Werk niederschlagen, wenn er wieder zurück in Japan sei, sagt Kazuyoshi Shibuya, Professor für Lithografie und Malerei an der Meisei-Universität in Ome. Shibuya lebt zurzeit im Rahmen eines Forschungsfreisemesters im Gästehaus der Philipps-Universität und erstellt in den Werkstätten des Fachgebiets Grafik und Malerei eine Serie von Lithografien – gleichsam ein druckgrafischer Report seines Auslandsaufenthaltes.

Die Verbindung des Kunstprofessors zur Philipps-Universität kam übrigens durch seine Frau Dr. Aika Aoyama zustande, deren Eltern sich während eines Auslandsstudiums in den sechziger Jahren in Marburg kennen gelernt hatten. Ihr Vater, Dr. Takao Aoyama, derzeit Direktor des Japanischen Kulturinstituts EKO-Haus in Düsseldorf, lehrte von 1978 bis 1980 in Marburg als Gastprofessor für Japanologie.

Shibuyas großformatige Maleien sind wie seine monochromen und farbigen Lithografien der Farbfeldmalerei zuzuordnen, wobei sein gestischer Malduktus aus der traditionellen japanischen Kalligrafie entwickelt ist, zugleich aber Assoziationen zu abstrakt-expressiven Stilrichtungen erkennen lässt.

Foto: privat



Georg Mertin (Jahrgang 1970), Lehrbeauftragter für Serigrafie im Fachgebiet Grafik und Malerei, wurde für ein Semester als Gastdozent an die Australian National University in Canberra berufen

Von Marburg nach Canberra

An die Australian National University in Canberra wechselt von Juli bis Ende September Georg Mertin, seit 1997 Lehrbeauftragter für Serigrafie im Fachgebiet Grafik und Malerei. Als Gastdozent an der School of Art wird er 15 Semesterstunden Druckgrafik unterrichten. Zudem soll technikübergreifendes und konzeptgebundenes Arbeiten erprobt werden. Für eigene künstlerische Aktivitäten steht Mertin, 1999 Künstlerischer Leiter der 2. Dilschhäuser Herbsttage („Projekt Open Village“), ein Atelier zur Verfügung. Zum Ende seines Auslandsaufenthaltes wird er eine Abschlussausstellung gestalten. Im Kreis der Marburger Studierenden ist man schon jetzt gespannt, in welcher Weise ihn Begegnungen und Impressionen „down under“ künstlerisch inspirieren werden. kw